

# 50 Anwohner wollen klagen

14.12.09

## Protest gegen Fotovoltaikanlage – Anlieger suchen Gespräch für eine bessere Vermarktung

Am Großen Graben verstärkt sich der Protest der Anwohner gegen die geplante Fotovoltaikanlage. Bei einem Treffen am Freitagabend beschlossen die Anwohner, gegen eine Änderung des Flächennutzungsplanes zu klagen.

VON NINA LUTZ

**SPRINGE.** Mit einem so großen Andrang hatten Henning Stille, Alexander Reimann, Jörg Wunder und Nik Tschardtke, die vier Organisatoren des Treffens nicht gerechnet: In der Garage der Familie Stille hatten sich am Freitagabend mehr als 50 Anwohner versammelt, um ihr weiteres Vorgehen gegen die geplante Fotovoltaikanlage zu besprechen. Am Ende waren sie sich darüber einig, eine Sammelklage einzureichen, wenn der Flächennutzungsplan des Großen

Grabens geändert wird. Das ist jedoch die letzte Möglichkeit, die die Anwohner in Erwägung ziehen.

„Wir wollen keine Stimmung gegen die Stadt machen, sondern gemeinsam mit ihr ein Konzept entwickeln, wie das Baugebiet besser vermarktet werden kann“, sagte Tschardtke. Deshalb wollen die vier Organisatoren des Treffens nun das Gespräch mit den Verantwortlichen der Stadt suchen. Auch die Hannover Region Grundstücksgesellschaft (HRG), die die 16 000 Quadratmeter umfassende Anlage plant, soll mit am Tisch sitzen. Darüber hinaus planen die Anlieger im Frühjahr ein Baustellenfest auszurichten, damit mehr bauwillige Familien angelockt werden.

Die Wut der Anwohner richtet sich vor allem gegen die negative Darstellung und die schlechte Ver-

marktung des Großen Grabens seitens der Stadt und der HRG. Sie fühlen sich trotz des schlechten Rufs ihres Baugebietes wohl und befürchten beim Bau der Anlage einen Wertverlust ihrer Grundstücke. „Wir haben so hohe Auflagen beim Bau unserer Häuser, und jetzt entscheiden die Politiker über

unsere Köpfe hinweg. Das ist nicht in Ordnung“, sagte Stille.

■ Auch der CDU-Ortsverband ist gegen den Bau der Fotovoltaikanlage. „Hier soll hochwertiges Bauland für Jahrzehnte mit der Errichtung einer fragwürdigen Anlage verplant werden“, sagte Vorstandsmitglied Maik Dopheide.



Henning Stille (von links), Alexander Reimann, Jörg Wunder und Nik Tschardtke sind der Meinung, dass ihr Baugebiet zu unrecht schlecht geredet wird. Lutz

11A2  
14.12.09